

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 6-7

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

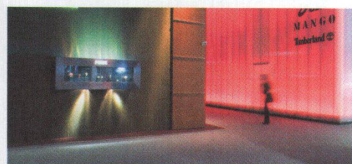
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOCHPARTERRE

Seite 18

Messestände: Das Theater für die Marke

Eine Messe ist der Auftritt schlechthin. Mit Pomp und Glamour rücken die Firmen sich und ihre Produkte ins beste Licht und buhlen um die Kunden. Wie bringt man die Marke an Mann und Frau? Meret Ernst schaute an der Uhren- und Schmuckmesse Basel World vor und hinter den Vorhang und sprach mit Standbauern und Architektinnen.



Seite 38

Signaletik für Hunde und Halter: Bello sieht rot

In La Chaux-de-Fonds stehen seit Kurzem rote und grüne Skulpturen, die zeigen, wo Hunde dürfen und wo nicht. Dass Künstler tüfteln dürfen, verdanken wir der Stadt und der Kunstschule Ecole d'Arts appliqués, die durch einen Ideenwettbewerb zum Resultat kamen. Redaktorin Lilia Glanzmann auf der Fährte des Entsorgungskonzepts.



Seite 46

Nationalbank: Den Pfistergeist wiederbeleben

Ein Tresor? Nein, die Schweizerische Nationalbank in Zürich ist ein 85-jähriges Gebäude, das nun in neuem Glanz erstrahlt. Fünf Planungsteams waren an der Politur beteiligt. Respektvoll haben sie den imposanten Bau der Gebrüder Pfister renoviert und aufgemöbelt. Werner Huber war in der Bank und erkannte die neuen und alten Qualitäten.



Inhalt

6 Funde

- 9 Stadtwanderer: Kommerz Zürich gegen Kultur Zürich
- 11 Jakobsnotizen: Die Brunnenfrau von Valendas
- 13 Stadt und Spiele: Auf die Plätze, fertig ... Probelauf
- 14 Impressum

Titelgeschichte

- 18 Messestände: Das Theater für die Marke

Brennpunkte

- 30 Nationalparkzentrum Zernez: Kurvendrehen im Findling
- 32 Schulhaus Leutschenbach: Die Baustelle für Abenteurer
- 38 Signaletik für Hunde und Halter: Bello sieht rot
- 40 Energiesparhäuser: Von Solar nach Polar
- 46 Umbau Nationalbank: Den Pfistergeist wiederbeleben
- 52 Wettbewerbe: Drei Märchen ums Hochhaus
- 58 Bauen in China: 100 Villen für den Milchmogul

Leute

- 66 Die Eröffnung des Kunst(Zeug)Hauses in Rapperswil-Jona

Bücher

- 68 Über die Schrift Helvetica, Architekturtheorie, Conradin Clavuots Schaffen und Donald Judds Wilder Westen

Siebensachen

- 70 Ein Gruss aus den 68er-Jahren, fantastische Plastiken zum Aufbewahren und ein sackstarker Sitz

Fin de Chantier

- 72 Das Kunst(Zeug)Haus in Rapperswil-Jona, Sanierung des Rathauses in St. Gallen, ein Minergiehaus, ein Schulhaus in Abtwil, die Villa Guarda auf der Schatzalp und mehr

An der Barkante

- 79 Mit Alec von Graffenried, dem Grünen in der GU, in Zürich

Der Verlag spricht

In ein paar Wochen beginnen in Peking die Olympischen Sommerspiele. Ihre Prachtsbauten – unter anderen von Herzog & de Meuron – hinterlassen ein schales Gefühl: kühne Architektur gebaut unter katastrophalen Arbeitsbedingungen. Bauen im und für das despotisch regierte Land elektrisiert dennoch manchen Architekten. Der mongolische Milchbaron Cai Jiang hat 100 Büros aus aller Welt eingeladen, in Ordos 100 Villen in 100 Tagen zu bauen. Roderick Hönig reiste mit den Eingeladenen nach China. Sein Bericht steht auf Seite 58, sein Tagebuch in www.hochparterre.ch/international. Und am 8. Juli leitet er im Architekturforum Zürich eine Debatte übers Bauen in China. Nicht um China, sondern um Hochhäuser geht es im Wettbewerb auf Seite 52, ein Rückblick auf hpw 2/08. In der neuen Ausgabe hpw 3/08 dokumentiert Ivo Bösch:



- > Zuschlagstoff: Zahlen für offene Wettbewerbe
- > Tribunale penale federale, Bellinzona
- > Alterswohnungen in Ringgenberg, mit Atelierbesuch bei W2H Architekten
- > Areal Lagerplatz in Winterthur
- > Lausanne Jardins 2009
- > St. Johanns-Park, Basel
- > Sporthallen Weissenstein, Bern

Susanne Kreuzer, die Art Direktorin, hat nach beinahe sieben Jahren reichen Tuns das Heft verlassen. Nachfolgerin wird Antje Reineck und ihr zur Seite steht als Grafikerin neu Juliane Wollensack. Neue Redaktorin für Design wird Lilia Glanzmann. Sie studierte Textildesign in Luzern und verdiente erste Sporen als freie Journalistin und Autorin ab. Den Verlag verlassen haben Sylvia Schlatter und Sybille Wild. Statt ihrer kümmert sich Daniela Bauer um die Administration der Geschäfte. Und auch eine neue Stelle haben wir geschaffen: Nathalie Scherz-Aschwanden ist unsere Frau fürs Abomarketing. Übrigens – Hochparterre hat in seinem 20. Lebensjahr zwanzig Mitglieder: dreizehn Frauen und sieben Männer. Köbi Gantenbein